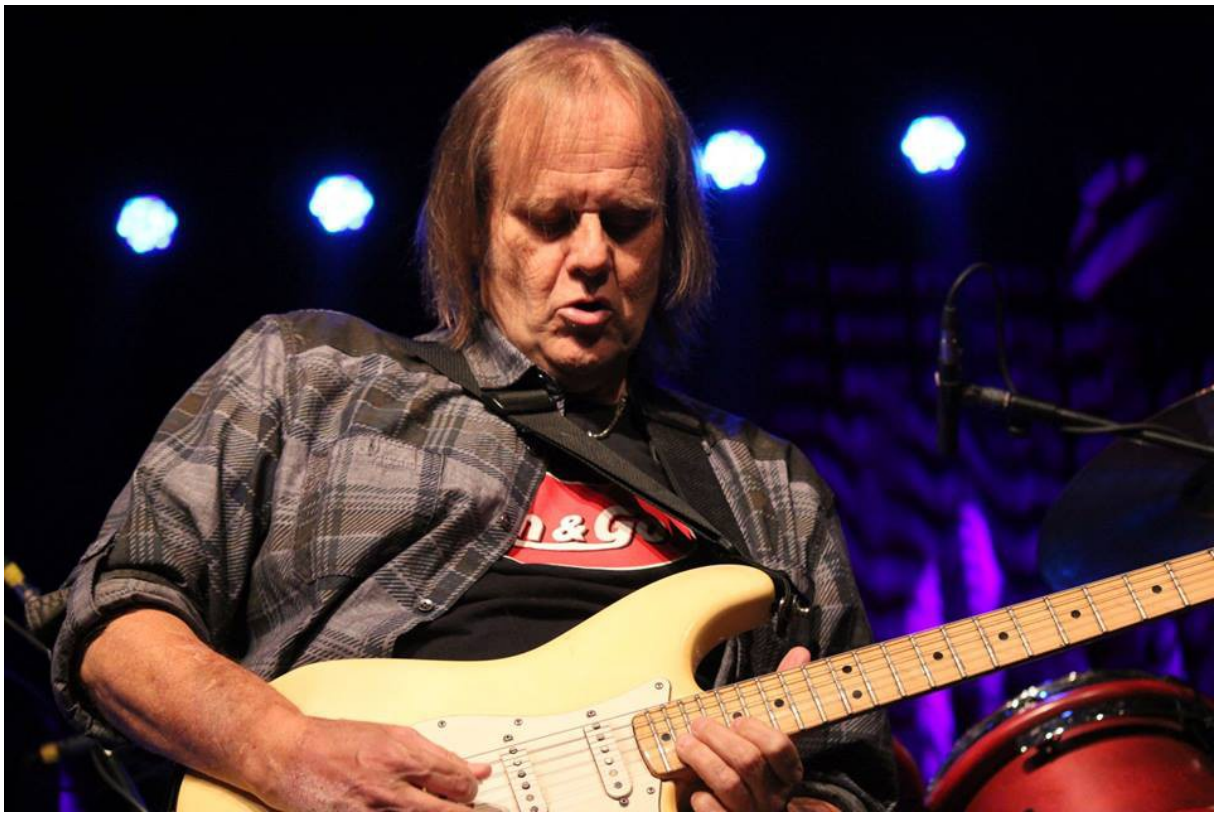
WALTER TROUT - 12. November 2016 – Kulturhaus Neuruppin – Text: Mike Kempf – Fotos: Holger Ott

WALTER TROUT habe ich über ein Dutzend Mal live erleben dürfen, meist in Clubs mit einem Fassungsvermögen von 150 bis 350 Fans. Als **HOLGER** und ich gestern Abend dem Kulturhaus Neuruppin einen Besuch abstatteten, um abermals den US-Ausnahmemusiker zu begutachten, tummeln sich weit mehr Fans als üblich im weiten Rund der Unterhaltungsstätte.

Sicher, **WALTER** gilt weiterhin zu den besten Gitarristen, den die Bluesrockszene momentan aufzuweisen hat und doch liegt es an seiner Vorgeschichte, die das Interesse an seiner Musik in den letzten Monaten enorm anwachsen ließ. Nämlich die Tatsache, dass **TROUT** 2014 dem Tod näher war als dem Leben und nur durch eine groß angelegte Spendenaktion eine für ihn überlebensnotwendige Lebertransplantation möglich wurde, die er letztlich auch erfolgreich überstand. Ob nun aus reiner Sensationslust oder einfach nur aufs Verlangen erstklassige Rockmusik zu konsumieren, die Anhänger stürmten recht zahlreich das Areal und sorgten für ein gut gefülltes Haus. Es wären vermutlich noch mehr Leute zum Konzert gekommen, wenn **WALTERS** Freund **MIKE ZITO** seinen geplanten Support nicht vor ein

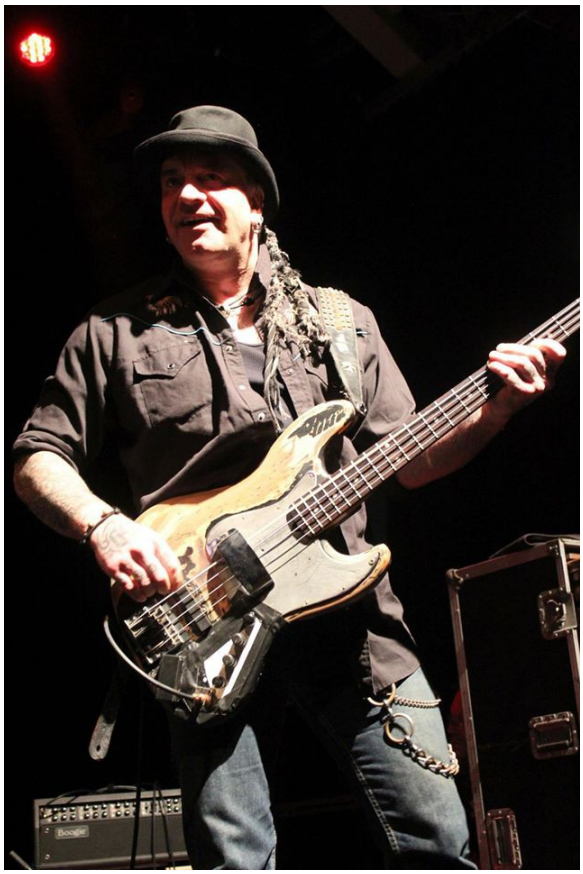
paar Wochen hatte absagen müssen. Doch **TROUT** ließ sich dafür etwas anderes einfallen, hatte noch zwei Trümpfe im Ärmel, die er im Laufe des Abends noch ziehen sollte.



Als **WALTER** gegen 20:15 Uhr die Bühne betrat, hatte er den Bassisten **JOHNNY GRIPARIC**, seinen langjährigen Weggefährten und Tasten-Spezi **SAMMY AVILA** sowie den Drummer **MICHAEL LEASURE** im Gefolge. Ohne großartiges Brimborium fing die Band an mächtig zu powern und hatte in nullkommanix die Zuschauer in ihren Bann gezogen. **TROUT** selbst war seine schwierige Zeit kaum anzumerken, hatte anhand seiner Vorgeschichte reichlich abgespeckt und wirkte auch so recht fit. Dementsprechend brillierte er mit großer Spielfreude und zwischendurch erzählte er uns, wie er nach seiner schweren Krankheit erst mal das Laufen erlernen musste und er Schritt für Schritt sein außergewöhnlich gut ausgeprägtes Gitarrenspiel wieder zurückgewann.

Etwas später huldigte er **B.B. KING** als DEN Blueser und **JOHN MAYALL** als seinen Mentor, dem er zu seinem Karrierebeginn viel zu verdanken hatte. Auch bedankte er sich bei seiner Familie, vor allem bei seiner Frau, der er „Take Me Home" widmete und natürlich bei seinen Fans, die immer an ihn glaubten und

letztlich durch ihre Spenden seine Überlebenschancen positiv beeinflussten. Und zur Wahl des aktuellen US-Präsidenten meinte er nur lapidar „Fuck...“

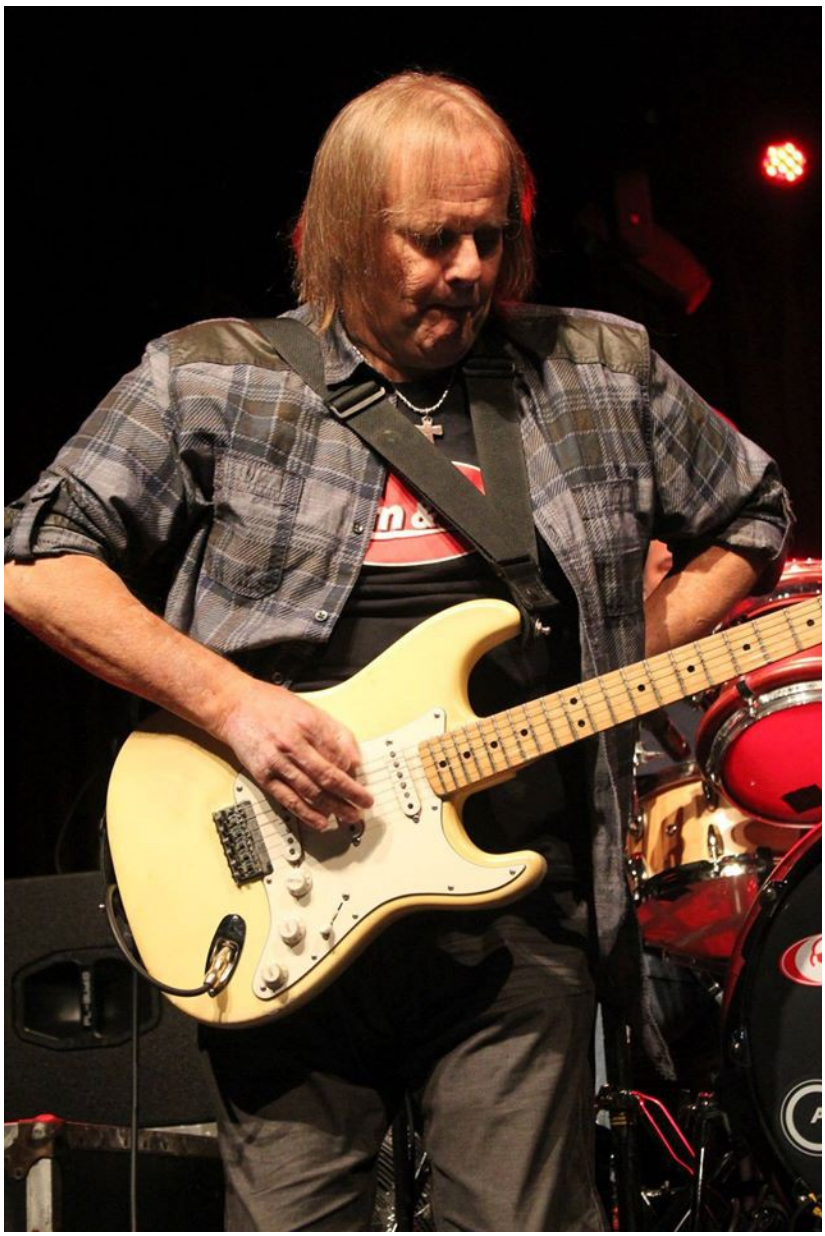


An diesem Abend begnügte er sich mit dem Gebrauch seiner cremefarbenen Stratocaster, und wenn er zur Soloattacke blies, dann entlockte er seinem heißgeliebten Spielgerät die herrlichsten Töne. Demonstrierte ein ums andere Mal seine glänzend ausgeprägte Fingerakrobatik die er durchs oftmalige Vortreten zum Bühnenrand, die Fans aus nächster Nähe beobachten ließ. Tieftonspezi **JOHNNY GRIPARIC** hatte entweder einen Zitteraal verschluckt oder litt an Epilepsie, denn er untermalte sein wirklich gutes Saitengezupfe mit extremen Gesichtszuckungen, sodass es für **HOLGER** nicht so einfach war, wackelfreie Fotos einzufangen. **AVILA** bespaßte wie gewohnt fehlerfrei sein Piano und Hau-Drauf-Experte **LEASURE** passte sich dem Ganzen prima an und gab zum Ende hin ein anspruchsvolles Solo zum Besten.

Die Setliste gestaltete **TROUT** mit ein paar Leckerlis seine unter seinen Namen zahlreichen Veröffentlichungen, speziell von seinen letzten Werken „Battle Scars" (2015) und „Alive In Amsterdam" (2016). Während der Protagonist selbst eindrucksvoll unterstrich, dass er sich gesangstechnisch immer noch auf einem hohen Level bewegt, war es sein erster Trumpf, **ANDREW ELT**, den er ins Spiel brachte, der **WALTER** nicht nur bei ein paar Songs an der Rhythmusklampfe begleitete, sondern besonders punkten konnte, wenn es darum ging, als Solosänger zu brillieren. In der Tat, **ANDREW** reizte seine Stimmbänder bis zum Äußersten und hinterließ durch seinen kraftvollen Gesang einen stark positiven Eindruck! Ja, und dann war es so weit. **TROUT** kündigte seinen zweiten Joker an: „Here is Florian Lohoff".

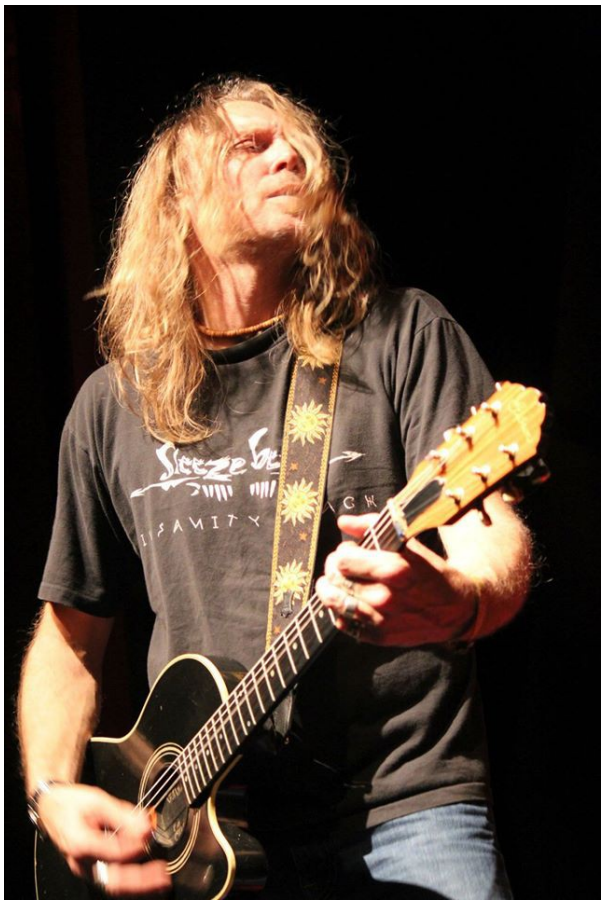
So betrat Berlins neue Bluesrockhoffnung **FLORIAN LOHOFF** die Bühne und ließ trotz Lampenfieber keine Zweifel an seinem

großartigen Gitarrenspiel aufkommen. Es war schon beeindruckend, wie sich **WALTER** und **FLORIAN** mit Solosalven duellierten, um schließlich gemeinsam und friedvoll ihr Spektakel zu Ende zu bringen. Während der Einlage durchschoss mich ein Gedanke: Wenn der neu gewählte US-Präsident und unsere Kanzlerin künftig in der Lage sein könnten, so zu kommunizieren, dann muss sich die Menschheit um die Zukunft keine Sorgen machen.



Zum Schluss gab es noch die von den Fans stark geforderte Zugabe, bei der **TROUT** abermals fett unterstrich, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört, sondern weiterhin mit ihm

stark zu rechnen ist. Nach gut zwei Stunden Bluesrock der Extraklasse war es für **TROUT** noch längst nicht Feierabend. Mit einer nicht unbedingt erwarteten Selbstverständlichkeit erfüllte er seinen Anhängern jeden Autogrammwunsch, nicht so wie letztens **ROBERT CRAY**, der am 7. Oktober, an gleicher Spielstätte die Fans im Regen stehen ließ. Letztlich rundete der kundenfreundliche Fanservice einen perfekten Abend ab und ich hoffte sicherlich nicht nur für mich: Möge ihm seine derzeitige Gesundheit noch etliche Jahre treu bleiben, dann können wir uns weiterhin auf tolle Konzerte von **WALTER TROUT** und Band freuen!



Wir bedanken uns bei den Machern des Kulturhauses Neuruppin für die problemlose Akkreditierung!

Line up:
Walter Trout (vocals, guitar)
Johnny Griparic (bass)
Sammy Avila (keys, backing vocals)

Michael Leasure (drums, backing vocals)
Andrew Elt (rhythm guitar, vocals, backing vocals)
Gastmusiker
Florian Lohoff (guitar)